

# Unangenehm, schockierend, klar : die ersten Lehren aus dem Krieg in Jugoslawien

Autor(en): **H.B. / Wagner, Wolfgang**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **158 (1992)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-61726>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



reich, den Liquidationszeitpunkt vermehrt nach betriebswirtschaftlichen Kriterien zu wählen. Andererseits wird aufgrund der zunehmend anspruchsvolleren Entsorgung hochtechnologischer Güter und der restriktiveren Umweltauflagen die Liquidation in Zukunft bedeutend mehr finanzielle Mittel erfordern als heute.

### Lebenswegkosten am Beispiel des Pz 87 Leopard

Die wichtigsten Komponenten des Systems Pz 87 Leopard werden den verschiedenen Systemanteilen zugeordnet (Abb. 3).

Aus heutiger Sicht (Preisbasis 1991) werden die Lebenswegkosten des Systems Pz 87 Leopard auf insgesamt rund 8 Mrd Fr. – also auf ein Mehrfaches des Beschaffungskredits von 3,4 Mrd Fr. im Rüstungsprogramm 1984 – geschätzt.

Die Nutzungskosten der Leopard-Flotte im Jahr 1990 betragen rund 58 Mio Fr. oder 314 000 Fr. pro Panzer. Neben dem Panzer selbst sind die Munition und die Ausbildungs-Infrastruktur die wichtigsten Kostenfaktoren (Abb. 4).

Parameter pro Panzer	1987	1990
Kosten in 1000 Fr	590	314
Km	1538	609
Betr Std Zentrallogik	176	89
Munition (Pfeil + MZ)	122	64

Abb. 5. Nutzungskosten Pz 87 Leopard

Ein Vergleich der Nutzungskosten in den Jahren 1987 und 1990 zeigt die Möglichkeit der Kostenbeeinflussung über die relevanten Nutzungsparameter deutlich (Abb. 5).

### Folgerungen

■ **Zielgerichtetes Kosten-Management**

Die Lebenswegkosten-Planung unterstützt ein wirksames Kosten-Management und einen wirtschaftlichen Mitteleinsatz. Dies wird umso wichtiger, als **die finanziellen und personellen Ressourcen des EMD rückläufig sind.**

■ **Hinreichende Genauigkeit statt falschem Perfektionismus**

Kostenschätzungen jeder Art sind mit Unsicherheit verbunden. Die eingesetzten Instrumente müssen einfach

und beherrschbar sein, geht es doch darum, nicht alle potentiell möglichen, sondern **die wenigen relevanten Kostenfaktoren zu erkennen.**

■ **Benutzeranforderungen sind von zentraler Bedeutung.**

Die Anforderungen in den militärischen Pflichtenheften beeinflussen – oft unbewusst – die Lebenswegkosten massgeblich. Konzentration auf das Wesentliche und vermehrte Kosten-Nutzen-Analysen, **weniger Perfektionismus und mehr Wirtschaftlichkeit sind hier unabdingbar.**

■ **Nutzungsintensität bestimmt Nutzungskosten**

Da der Benutzer, d.h. die Truppe, die verursachten Kosten weder trägt noch kennt, bestehen Anreize für eine **wenig effiziente Nutzung von Systemen und Anlagen. Konsequente Sichtbarmachung von Kosten und Kostentreibern ist der erste Schritt, diesen falschen Anreizen entgegenzuwirken.**

■ **Konkurrierende Entscheidungskriterien**

Kosten dürfen immer nur – müssen aber auch mindestens – eines neben anderen Entscheidungskriterien sein. Konkurrierende, häufig auch dominierende Kriterien sind kein Grund, nicht mit aller Sorgfalt und Phantasie den Lebenswegkosten die gebührende Beachtung zu schenken.

## Unangenehm, schockierend, klar

Die ersten Lehren aus dem Krieg in Jugoslawien

- 1. Solange Europa in zwei Blöcke geteilt war, die einander feindselig oder mindestens argwöhnisch gegenüberstanden, war der Frieden besser gewährleistet als jetzt nach der Überwindung dieser Konfrontation.
- 2. Freie Wahlen sind keine Garantie für ein friedliches Zusammenleben der Völker.
- 3. Die Erwartung, dass in Europa nach den schrecklichen Erfahrungen zweier Weltkriege der Krieg als Mittel der Politik überlebt sei, beruhte auf einem Trugschluss.
- 4. Die USA, als einzige verbliebene Weltmacht, sind nicht bereit, in Europa den Weltpolizisten zu spielen und hier für eine «neue Weltordnung», beruhend auf Recht und Achtung der Menschenrechte, einzustehen: sie betrachten dies als Aufgabe der Europäer.
- 5. Die weitverbreitete Meinung, in der heutigen Welt müsse eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines Staates, in dem die Menschenrechte in krasser Weise verletzt werden, möglich sein, greift den politischen Realitäten voraus.

■ 6. Die vorhandenen Mittel, Blutvergiessen in einem politischen Konflikt zu verhindern oder zu beenden, sind schwach.

■ 7. Angesichts ihrer hochgradigen Ohnmacht gegenüber einem blutigen Konflikt neigen Regierungen zu Ersatzhandlungen, weniger in Erwartung baldiger Ergebnisse als vielmehr zur Vermeidung des Vorwurfs der Untätigkeit. (Beispiel: Die Anerkennungshetke unter deutscher Vorreiterschaft)

■ 8. Weder Europa noch die Welt verfügt über eine internationale Organisation, die – von seltenen Ausnahmefällen abgesehen – imstande wäre, eine gewaltsame Austragung von politischen Konflikten gegen den Willen der Beteiligten zu vereiteln.

Dr. Wolfgang Wagner, Herausgeber von «EUROPA ARCHIV, Zeitschrift für internationale Politik», begründet diese acht Lehren in Nummer 2/92 seiner Zeitschrift ausführlich und überzeugend.

Schweizerische Sicherheitspolitik hat eine Antwort zu geben auf diese Erfahrungen. Man lese nach im bundesrätlichen Bericht 90. H.B.